



Wer war Kaiser Friedrich I. Barbarossa?

Der Staufer Friedrich I. wurde zwischen 1120 und 1125, vermutlich im Dezember 1122, als Sohn des gleichnamigen Herzogs von *Schwaben* geboren. Er gehörte somit zum höheren Adel des Reiches. Friedrich I. wurde 1152 von den Reichsfürsten zum römisch-deutschen König gewählt und 1155 vom Papst in Rom zum Kaiser gekrönt. Auf mehreren Italienzügen erneuerte er den Herrschaftsanspruch des Reiches auf Italien, geriet aber dabei in Opposition zum *Papst*, den Oberitalienischen Städten (vor allem Mailand), die sich später zum *Lombardenbund* zusammenschlossen und den *Normannen* in Unteritalien und Sizilien, die alle eigene Interessen verfolgten. Nach langen und harten Kämpfen und Verhandlungen versöhnte sich Friedrich I. 1177 in Venedig mit Papst Alexander III. und dem Lombardenbund. Zudem erlangte Friedrich I. durch den Konsens mit den Reichsfürsten, insbesondere nach der Entmachtung Herzog Heinrichs des Löwen (des mächtigsten, deutschen Reichsfürsten), eine Vorrangstellung im mittelalterlichen Europa. Die folgende Zeit bis zu seinem Aufbruch zum *Dritten Kreuzzug* zählt zu den Höhepunkten staufischer Herrschaftsrepräsentation und mittelalterlichen Rittertums. Nach der Eroberung *Jerusalems* durch *Saladin* rüstete Friedrich I. 1189 zum Kreuzzug, auf dessen unglücklichem Verlauf er 1190 im Fluss Saleph ertrank.

Zur Königswahl von Friedrich I. am 4. März 1152 in Frankfurt

In den letzten Jahren der Regentschaft Konrads III. (Onkel Friedrichs I.) befand sich das Reich in einer Krise. Ein 1147 von Konrad unternommener Kreuzzug sollte die bestehenden Probleme lösen, aber sein desaströses Scheitern verschärfte diese im Gegenzug eher noch. Ein Kreuzzug war schließlich eine Unternehmung mit dem Segen Gottes und ein Scheitern musste somit folgerichtig als von Gott gewollt betrachtet werden und unterminierte somit die Stellung Konrads. Innenpolitische Konflikte mit den konkurrierenden Welfen (vor allem mit Welf VI.) und außenpolitische Spannungen, ausgelöst durch eine engere Bindung an Byzanz, mit den süditalienischen Normannen und dem Papst (Sowohl Normannen, Papst, der byzantinische als auch der römisch-deutsche Kaiser erhoben Anspruch auf Süditalien) waren die Folge.

In dieser Situation tritt Friedrich I., insbesondere nach dem Tod von Heinrich, dem ältesten Sohn Konrads III., vermehrt am Hof in Erscheinung, da er nun nach dem König zum bedeutendsten Repräsentanten der Staufer geworden war. Als Konrad III. am 15. Februar 1152 nach schwerer Krankheit verstarb, wurde Friedrich I. bereits wenige Tage später zum *römisch-deutschen König* gewählt. Friedrich hatte die letzten Wochen am Hof Konrads verbracht und war von diesem als Nachfolger vorgeschlagen und mit den Reichsinsignien ausgestattet worden; beides Faktoren die seine Kandidatur stärken und legitimieren konnten, aber letztlich das Element der freien Wahl der Reichsfürsten nicht unterbanden. Vielmehr stärkte Friedrich I. seine Position durch intensive Verhandlungen mit den Fürsten im Vorfeld der Wahl (urkundliche Belege und Privilegien nach der Wahl unterrichten uns davon) und demonstrierte damit sein politisches Talent. Die Wahl Friedrichs I. zum König ist somit das Produkt seiner Verhandlungen aber auch seine Verwandtschaft zu den Welfen und insbesondere seine gute Beziehung zu Welf VI. und später zu Heinrich dem Löwen waren ausschlaggebend.



Fragen zur Ausstellung:

- Wieso wurde Friedrich I. zum König „gewählt“?
 - Wer hatte ihn gewählt?
 - Welche Bedeutung hatte dieser Wahlakt für Königtum und Wähler?
 - Wer konnte überhaupt zum König gewählt werden?
 - Gab es ein geregeltes Wahlverfahren?
-

Weiterführende Fragen:

- Mit der Empfehlung Friedrichs I. zur Königswahl übergeht Konrad III. seinen eigenen, noch unmündigen Sohn.
 - Was könnten seine Gründe dafür gewesen sein?
 - Ist diese Empfehlung vielleicht nur eine spätere „Beschönigung“ seitens der Hofchronisten Friedrichs I.?
- Wie wurde man Kaiser und von Wem wurde man gekrönt?
- Welche Aufgaben und Pflichten hatte der Kaiser?

Kommentar:

Wie wurde ein König gewählt?

Bis dato noch kein fester Ablauf (Vgl. Unterschiede Lothar III. und Konrad III.); aber grundlegend mussten die Kandidaten geeignet sein, d.h. körperlich, geistig und „altersmäßig“ akzeptabel, eine Verbindung zum Königshaus aufweisen und dann durch den Konsens der Reichsfürsten gewählt werden. Wichtig waren zudem die Krönung und der richtige Koronator, sowie die Reichsinsignien